

# **Jümmer wedder nachts Klock veer**

(Immer wieder nachts um vier)

**Komödie**

**von**

**Rolf Sperling, Stefan Bermüller**

**Plattdeutsch**

**von**

**Heino Buerhoop**

**Karl Mahnke Theaterverlag  
Große Str. 108, 28273 Verden/Aller**

## **Inhalt:**

Wozu braucht man Feinde, wenn man so gute Freunde hat? - Diesen Gedanken wird Thomas nicht mehr los, so häufig frequentieren diese Freunde seine Wohnung. Thomas hört des Nachts Frank und Susanne nebenan streiten und weiß genau, was als nächstes passieren wird: Es klingelt an der Tür und Frank bittet um Asyl. Kurz darauf klingelt außerdem Susanne, die wirklich "diesmal total verzweifelt" ist und ebenfalls bei Thomas schlafen will. Frank wird kurzerhand versteckt, denn der hat Thomas Schweigen über seinen Aufenthalt abverlangt. Und am nächsten Morgen - Thomas ist entnervt zur Arbeit gegangen, - kommt noch mehr Besuch. Die Mutter von Thomas und der Hausmeister, die in der "leeren" Wohnung ein Rendezvous haben, die Freundin von Thomas, ganz überraschend; zuletzt noch Tina auf der Suche nach ihren Eltern. Die Verstecke werden knapp und das Chaos ist vorprogrammiert. Dass es, den Missverständnissen zum Trotz, am Ende drei glückliche Paare gibt, ist kaum zu glauben!

## **Personen:**

**Thomas Reinders:** Junggeselle aus Leidenschaft, erfolgreich im Job; er ist penibel, vor allem, was seine Wohnung angeht. Seine schlimmste Vorstellung ist es, mit jemandem die Wohnung teilen zu müssen.

**Lieselotte Reinders:** Mutter von Thomas, eine moderne Frau in Ansichten und Kleidung, sehr neugierig und überfürsorglich, was ihren Sohn angeht. Eine Wochenendbeziehung wie zwischen ihrem Sohn und Tanja kann sie nicht akzeptieren, hat aber selber eine heimliche Liaison mit Egon Halberschmidt.

**Tanja Vollmer:** Freundin von Thomas, sie arbeitet in Hamburg; beide führen eine glückliche Wochenendbeziehung.

**Egon Halberschmidt:** Portier und Hausmeister des Hauses. Er ist mit sich, seinem Leben und seinem Job, bei dem er sich nun wahrlich nicht kaputt macht, voll und ganz zufrieden.

**Frank Manstedt:** Nachbar und Freund von Thomas, verheiratet mit Susanne. Er liebt seine Frau, aber auch seine Freiheit.

**Susanne Manstedt:** Frau von Frank. Sie liebt Ihren Mann, kann sich mit Franks Lebensweise aber nicht unbedingt anfreunden.

**Tina Manstedt:** Tochter von Susanne und Frank. Eine neurotische Jugendliche auf der Suche nach dem Grund für eine Therapie.

## **Die Bühne:**

Junggesellenbude von Thomas Reinders. Rechts hinten eine ausziehbare Schlafcouch, davor ein kleiner Tisch. An der linken Wand 2 Türen, die vordere führt ins Badezimmer, die hintere in die Küche. Die Wohnungstür befindet sich halb links an der hinteren Wand. Neben der Schlafcouch ein Sideboard mit Nachttischlampe und Telefon. Daneben ein Kleiderschrank.

**Rollen:** 4 w / 3 m

**Spieldauer:** ca. 90 Minuten

## 1. AKT

### 1. Szene

*Der Vorhang öffnet sich. Die Bühne ist dunkel. Es ist nachts. Auf der ausgezogenen Schlafcouch schläft Thomas. Den kleinen Tisch hat er zur Seite gerückt. Im Hintergrund schlägt die Kirchturmuhre vier mal. Kurz darauf hört man aus der Nachbarwohnung einen heftigen Ehestreit.*

**SUSANNE:** *(off, schreit)* Kannst du mi mal seggen, wo du nu herkömmst? Nachts Klock veer? Du spinnst jo woll!

**FRANK:** *(off, etwas ruhiger)* Nu schree hier doch nich so rüm. Ik weer noch mit paar Kollegen wat drinken.

**THOMAS:** *(richtet sich im Bett auf, macht das Licht an, reibt sich die Augen)* Nu geht dat al wedder los.

**SUSANNE:** *(schreit)* Bit üm veer? Dat glöövst du doch sülvst nich!

**FRANK:** Nu wees nich so luut, dorvan warrt noch dat hele Huus waak!

**THOMAS:** *(steht auf, er trägt Shorts und T-Shirt)* To laat, Frank! Is al passeert.

**SUSANNE:** *(immer noch schreiend)* Dat is mi doch egaal. Van mi ut kann dat de hele Straat hören.

**FRANK:** Nu beruhig di doch erst mal.

**SUSANNE:** Dor schall man sik beruhigen. Bi wat för een Schlampe weerst du? Dat is nu al dat drüdde Maal in düssen Maant. Ik heff dat satt.

**FRANK:** Ik heff di seggt, dat ik mit Kollegen wat drinken weer.

**THOMAS:** *(der den folgenden Dialog schon ein paar Mal mitbekommen hat)* Ik maak dat nich mehr mit.

**SUSANNE:** Ik maak dat nich mehr mit.

**THOMAS:** Un? Wat wullt du doon?

**FRANK:** Un? Wat wullt du doon?

**THOMAS:** Ik warr di seggen, wat ik doon warr!

**THOMAS:** Och jo? Wullt du wedder bi dien Mudder intrecken?

**FRANK:** Och jo? Wullt du wedder bi dien Mudder intrecken?

**THOMAS:** Jo!

**SUSANNE:** Nee!

**THOMAS:** Hä?

**SUSANNE:** Mien Mudder warrt hier intrecken!

**THOMAS:** Oh! Oh!

**FRANK:** Denn treck ik ut!

**SUSANNE:** Denn do dat doch!

**FRANK:** Dat maak ik ok!

**SUSANNE:** Na, denn los!

**THOMAS:** *(verzweifelt)* Nee, nich al wedder!

**FRANK:** Noch een Woort un ik do't.

**SUSANNE:** Denn gah doch!

**FRANK:** Du hest dat nich anners wullt.

*Eine Tür wird zugeschlagen.*

**THOMAS:** *(stellt sich an seine Wohnungstür, zählt ab)* Noch drie, noch twee, noch een! *(er öffnet die Tür, Frank tritt ein)* Moin Frank!

**FRANK:** *(in den Klamotten, in denen er nach Hause gekommen ist, Jeans, T-Shirt ...)* Moin Thomas – un danke. Susanne un ik hebbt een gräsigen Krach harrt.

**THOMAS:** *(spielt überrascht)* Nee!!!

**FRANK:** Doch! Se hett mi rutsmeten Un du glöövst nich, wat se vörhett.

**THOMAS:** Se haalt ehr Mudder.

**FRANK:** Woher weeßt du dat?

**THOMAS:** Dat seggt mi mien Gefühl!

**FRANK:**Segg mal, lüsterst du heemlich?

**THOMAS:** Nich nödig.

**FRANK:** Woso büst du eigentlich noch up? Man kunn glatt menen, du harrst mit mi rezent.

**THOMAS:** Ik kunn nich mehr slapen.

**FRANK:** Dat kenn ik ... heff ik ok af un an mit to doon.

**THOMAS:** Un – wat hest du nu vör?

**FRANK:** Dütmal laat ik se zappeln. Dütmal gah ik nich wedder reumödig trüch.

**THOMAS:** Du treckst in een Hotel, oder?

**FRANK:** Dütmal warr ik mi nich entschulligen! Dütmal mutt se den eersten Schreed doon.

**THOMAS:** *(der nun eine furchtbare Ahnung hat)* Aver du geihst in een Hotel, oder?

**FRANK:** Se warrt al sehn, wat se dorvan hett. *(Pause)* Ik kann doch erstmal hier blieven, oder?

**THOMAS:** *(bestimmt)* Nee!

**FRANK:** Bidde?

**THOMAS:** *(stammelnd)* Ik will dor nix mit to doon hebben!

**FRANK:** *(entsetzt)* Een schönen Fründ büst du.

**THOMAS:** *(ringt mit den Worten)* Wiel ik eenfach neutral blieven will ... un dat kann ik nich, wenn du hier wahnst.

**FRANK:** *(enttäuscht)* Also, wenn du in mien Situatschoon weerst, ik würr di bi mi wahren laten.

**THOMAS:** Ik bün aver nich in dien Situatschoon.

**FRANK:** Aver wenn ...

**THOMAS:** *(wimmert)* Frank, bidde, verstah doch ...

**FRANK:** Ik verstah al. Fründschupp is di nich veel wert!

**THOMAS:** Aver ...

**FRANK:** Ik heff würlklich dacht, dat wi in een Notsituatschoon up'nanner tellen köönt, aver dat weer woll een falschen Irrtum.

**THOMAS:** Frank, glööv mi. Dat is beter so. För all, de dormit to doon hebbt. *(Pause)* Un dorto is düsse Wahnung nich groot noog för twee.

**FRANK:** Jo, nu versöchst du di to drücken, man ik heff al verstahn.

**THOMAS:** Aver du musst doch inseh'n ...

**FRANK:** ... dat ik mi in di täuscht heff! Jo! Un ik dacht, dat Woort Fründschupp harr för di noch een Bedüden!

**THOMAS:** *(zerknirscht, entnervt)* Also goot, wi köönt dat jo mal versöken.

**FRANK:** Wi köönt dat mal versöken?

**THOMAS:** Man blots poor Daag.

**FRANK:** Wat denn?

**THOMAS:** Na, wat al?

**FRANK:** Ik will, dat du dat seggst!

**THOMAS:** *(leise)* Na, dat du hier wahnst.

**FRANK:** Bidde? Ik heff di nich verstahn.

**THOMAS:** *(jetzt etwas lauter)* Na, dat du hier wahnst.

**FRANK:** *(fällt Thomas um den Hals)* Danke, ik heff wusst, dat ik mi up di verlaten kann.

**THOMAS:** *(bereut es jetzt schon)* Jo, jo. *(legt sich wieder hin, deckt sich zu)* Man nu warrt slapen, ik mutt fröh rut. Ik heff morgen een wichtigen Termin.

**FRANK:** *(zieht die Jeans aus und zwingt sich neben Frank auf die Schlafcouch)* Gode Nacht.

**THOMAS:** *(löscht das Licht)* Oder so.

**THOMAS:** *(macht das Licht an, Frank hat die Decke, er nichts)* Nee, nee. So nich! Wat mien Deek angeiht, dor bün ik egen. *(er steht auf, holt Frank eine Wolldecke)* Hier! *(er zieht Frank seine Decke weg)* Un dat is mien! *(er löscht das Licht)* Gode Nacht!

**FRANK:** De Deek kratzt.

**THOMAS:** Nu slaap al.

**FRANK:** So deep kann ik nich liggen.

**THOMAS:** Klapp!

**FRANK:** Hest du keen Kussen för mi?

**THOMAS:** Woso haalst du di nich allens, wat du bruukst, ut dien Wahnung?

**FRANK:** Wiel ik Susanne nu nich sehn will.

*Es klingelt an der Wohnungstür.*

**THOMAS:** *(macht das Licht wieder an)* Wat is denn nu al wedder los?

**FRANK:** Töövst du noch up Besöök?

**SUSANNE:** *(leise klopfend, fast flüsternd)* Thomas? Büst du noch up?

**FRANK:** Oh Gott, dat is Susanne. Wat will de denn hier?

**THOMAS:** (*sarkastisch*) Woahrschienlich bringt se di een warme Deek un een Kussen!

**FRANK:** Se weet doch gor nich, dat ik hier bün.

**SUSANNE:** Thomas, bidde maak doch mal up. Ik höör di doch.

**THOMAS:** (*ruft*) Momang, ik treck mi gau wat över.

**FRANK:** Du wullt se nu doch nich hier rinlaten?

**THOMAS:** Natürlich will ik dat nich, man wat schall ik denn doon?

**FRANK:** Segg eenfach, du harrst Damenbesöök.

**THOMAS:** Tüünkraam, Susanne kennt doch Tanja.

**FRANK:** Ümso beter. Denn weet se tominnst eerstmal, dat se stöört!

**THOMAS:** Se weet aver ok, dat Tanja blots över't Wekenenn hier is. Wegen ehrn Job in Hamborg.

**FRANK:** Se dröff mi hier aver nich sehn.

**THOMAS:** Denn versteek di doch!

**FRANK:** Un wo?

**THOMAS:** In't Bad!

**FRANK:** (*während er Richtung Bad geht*) Een Frechheit, bi anner Lüüd nachts Klock veer vör de Döör to stahn.

**THOMAS:** Jo, nich wohr, Frank ...

**JFRANK:** (*in der Tür*) Ik fraag mi, wat se sik dorbi denkt.

**THOMAS:** (*sobald Frank im Bad ist, öffnet er die Tür*) Hallo Susanne.

**SUSANNE:** (*fällt Thomas um den Hals*) Entschullig bidde, wenn ik di midden in'ne Nacht stöör, man Frank is weg. Un ik weet nich, wo he is. Wi harrn een gräsigen Krach. Normalerwies geiht he denn fief Minuten üm't Huus un kümmt denn trüch ... man dütmal blifft he weg.

**THOMAS:** (*löst sich langsam von Susanne*) Nu beruhig di doch eerst mal.

**SUSANNE:** Wo is he blots hen? Hett he di nix seggt? Ji vertellt jo doch anners ok meist allens.

**THOMAS:** Nu jo, allens nu ok wedder nich.

**SUSANNE:** Aver du weeßt doch förwiss, wo he afbleven is, oder?!

**THOMAS:** Woso un woher schall ik dat weten?

**SUSANNE:** Wo würrst du denn hengahn?

**THOMAS:** Narms. Ik wahn alleen ... (*leise*) ... kunn man seggen.

**SUSANNE:** Lett mi un sien Dochter eenfach so sitten.

**THOMAS:** Eenfach so?

**SUSANNE:** Goot, wi harrn den Striet ...

**THOMAS:** (*tut ahnungslos*) Hest du em denn mit jichenswat drauht?

**SUSANNE:** Och, gor nix. Ik heff em blots seggt, dat ik mien Mudder hier her halen würr ...

**THOMAS:** Oh, oh ...

**SUSANNE:** Aver he weet genau, dat ik dat nie nich doon würr!

**THOMAS:** Alleen al, dat du dormit drauht hest, hett em woll in Panik versett't.

**SUSANNE:** Un du weeßt wükrlich nich, wo he is?

**THOMAS:** (*windet sich, soll er lügen oder nicht*) Also, Susanne, ik kunn mi vörstellen ...

**SUSANNE:** Jo ...?

**THOMAS:** ... dat de noch gor nich so wiet weg is.

**SUSANNE:** Dat maakt de mit pure Afsicht. Un dat blots, wiel he weet, dat ik alleen nich slapen kann.

**THOMAS:** (*will sie jetzt endlich los werden*) Villicht liggt he jo al bi jo in't Bett un töövt mit Lengen up di.

**SUSANNE:** Dat glööv ik nich. Dütmal weer dat bittern Ernst. (*Pause*) Kann ik düsse Nacht bi di blieven?

**THOMAS:** (*kategorisch*) Nee!

**SUSANNE:** Bidde?

**THOMAS:** Ik meen, dat geht nu praktisch gor nich. Weeßt du, ik mutt morgen fröh rut, ik heff een wichtigen Termin.

**SUSANNE:** Ik bün heel lies un stöör di ok nich.

**THOMAS:** Och Susanne, un morgen fröh warrt jo'e Tina waak un weet överhaupt nich, wo ji sünd un wat överhaupt los is.